

Reproduktionen ersetzt, analysiert und ediert der Vf. die beiden Texte. Vorsichtiger jedoch, als es der Titel vermuten läßt, wertet der Vf. die Texte lediglich als Zeugnisse für das ambiente, in dem die Fresken in der 2. Hälfte des 11. Jh. entstanden sind. Und das ist gut so: Im Capitulare werden zwar außerordentlich viele Texte zum Motiv der Epiphanie und des Christus-König genannt, doch ist es fraglich, ob dieses Verzeichnis wirklich — wie der Vf. (S. VI) als sicher annimmt — in Lambach „gebraucht“ worden ist, denn es entstand schon im 9. Jh. in Frankreich und gehörte wohl bis ins 11. Jh. Münsterschwarzach, dem Mutterkloster von Lambach. Ähnlich verhält es sich mit dem Dreikönigsspiel. Es steht auf einem Doppelblatt, das als Teil einer Lage ehemals wahrscheinlich Bestandteil eines Liber ordinarius war, der zu Beginn des 11. Jh. wohl in Münsterschwarzach geschrieben wurde und möglicherweise auch noch andere liturgische Spiele enthielt. Da die liturgische Praxis in Lambach für das 11. und 12. Jh. aus keiner anderen Hs. zu erschließen ist, bleibt es demzufolge unsicher, ob die beiden Hss. wirklich diese Praxis wiedergeben oder ob sie nur als Geschenke des Stifters, des Würzburger Bischofs Adalbero, in Lambach aufbewahrt wurden. Und genau so wie mit den beiden Hss. verhält es sich mit den Fresken: Sie befinden sich nur in Teilen des westlichen Abschlusses der Kirche, während aus der nicht mehr erhaltenen Westapsis, dem Langhaus und dem Ostchor, die ja gleichfalls ausgemalt gewesen sein können, keine Malereien bekannt sind. Die Hervorhebung von Motiven der Epiphanie in Fresken und Hss. ist demnach vielleicht nur ein Ergebnis des Zufalls.

Bernhard Schimmelpfennig

Berichtigung

In DA 28, 253 ist bei der Besprechung der Reg. Imp. 2, 4 aufgrund einer bedauerlichen Verwechslung die Bemerkung zu Nr. 1536 zu streichen. S. 254 muß es bei Nr. 1791 heißen: „geht im wesentlichen wahrscheinlicher auf das D.O. III. 191 zurück (vgl. die Vorbemerkung zu D.H. III. 13)“. A.G.

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

A. G.	Alfred Gawlik	H. F.	Horst Fuhrmann
A. P.	Alexander Patschovsky	H. L.	Hilda Lietzmann
A. v. B.	Ahasver von Brandt	H. M. S.	Hans Martin Schaller
D. J.	Detlev Jasper	H. v. M.	Hans von Malottki
G. O.	Gottfried Opitz	W. H.	Wilfried Hartmann
G. S.	Gabriel Silagi	W. S.	Wolfram Setz